

«Seid Täter des Wortes, nicht Hörer allein»

Was der Widerstand im Dritten Reich und der Widerstand gegen Paramilitärs in Honduras mit uns zu tun haben

Sowohl die Lebensgeschichte von Sophie Scholl aus der Zeit des Nationalsozialismus als auch die heutigen Radiosendungen der 23jährigen Roxana Corrales aus Honduras fordern uns heraus, selbst über Widerstand nachzudenken.

Hannes Liechti – Auf den ersten Blick ist klar, diese Geschichten lassen sich kaum miteinander vergleichen: Hier die junge Studentin Sophie Scholl und der Widerstandskreis der Weissen Rose, die vor siebzig Jahren mit Flugblättern gegen den nationalsozialistischen Staat kämpften und dafür mit dem Leben bezahlten. Da die Insel Zacate Grande vor Honduras, wo derzeit ein Palmölmagnat die Bevölkerung vertreiben will, um ein Ferienresort zu errichten. Aber beide Geschichten haben etwas mit Widerstand zu tun. Und das geht uns Heutige in Europa etwas an.

Doch wo liegen Anknüpfungspunkte zum Engagement der jungen Radioschaffenden in Honduras und zum Widerstand im Dritten Reich? Diese und andere Fragen erörtern der Berner Universitätspfarrer Thomas Schüpbach und sein Team des Reformierten Forums anlässlich einer Veranstaltungsreihe zu Sophie Scholl, die dem Thema «Wider-

stand» gewidmet ist (www.refbejuso.ch/refforum).

Freundschaft als Basis

In einer Diskussionsrunde betonen Schüpbach und die Studenten etwa die soziale Komponente des Widerstands. Auf der einen Seite mache der Konformitätsverlust Widerstand unattraktiv. Mit einem starken sozialen Rückhalt

Harald Welzer:

«Widerstand bedeutet für mich zu versuchen, den Reizen der Konsumwelt zu widerstehen.»

aber könne dieses Manko wieder ausgeglichen werden. Ein Blick auf unsere beiden Widerstandsgeschichten bestätigt die These: So war die Weisse Rose im «braunen» München in erster Linie ein Freundeskreis, der sich intensiv mit philosophischen und religiösen Fragen auseinandersetzte und daraus die Dringlichkeit zum Widerstand ableitete. Und auch der Radiosender in Honduras ist nicht nur Mittel zum Widerstand, sondern ebenso Netzwerk von Freunden und Freundinnen, die miteinander die Lust am Radiomachen teilen.

Dass die Überzeugung, Widerstand leisten zu müssen, damals wie heute, in Honduras wie auch in der Schweiz, ähnlich sein könnte, verdeutlicht Roxana Corrales. Die 23jährige arbeitet bei dem

2010 von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegründeten und vom Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (Heks) unterstützten Radiosender «La Voz de Zacate Grande» («Die Stimme von Zacate Grande»). Über den Sender sensibilisiert sie ihre Landsleute für den Widerstand gegen den Grossgrundbesitzer und seine Paramilitärs. Die

Radioschaffende sagt: «Widerstand bedeutet für mich, eine Situation, in der du verurteilt bist zu dulden, zu ertragen und zu leiden, nicht zu akzeptieren. Und es ist die Bereitschaft, dagegen anzukämpfen, trotz der Konsequenzen, die der Widerstand für dich haben kann.»

Anfang November sind Roxana Corrales und ihr 16jähriger Radiokollege Aldo Rubio in der Schweiz unterwegs und erzählen in verschiedenen Schulen von ihrem Widerstand (siehe Kasten).

Im Glauben verwurzelt

Die Konsequenzen, die der Widerstand im Dritten Reich nach sich zog oder von Roxana Corrales hervorgerufen werden könnte, sind nicht mit den hier möglichen vergleichbar. Der deutsche Soziologe Harald Welzer meint, dass im Europa des 21. Jahrhunderts, das zugleich von Wirtschaftskrisen und einer Überfluggesellschaft geprägt ist, Formen von Widerstand längst im kapitalistischen System integriert und somit in ihrer Wirkung abgeschwächt sind.

In unserer heutigen Gesellschaft geht es eher um Bequemlichkeit, Lebensstandard und Konsum. So bezeichnet Harald Welzer in seinem Buch «Selbst denken: Eine Anleitung zum Widerstand» denn auch die Konsumverweigerung als die stärkste Form des Widerstands, die wir (uns) leisten können.

Die Diskussionen sind noch lange nicht abgeschlossen, und für die Berner Studierenden ist klar: Widerstand muss wachsen, aus einer inneren Überzeugung für gewisse Werte heraus. Die Lebensgeschichte der anfänglich begeisterten Hitlerjugend-Anhängerin Sophie Scholl zeigt das eindrücklich. Nicht zuletzt können gerade auch Glaube und Evangelium wichtige Kraftquellen für den Widerstand sein. Willi Graf, Angehöriger der Weissen Rose, zitierte kurz nach Hitlers Machtübernahme in seinem Tagebuch den Jakobusbrief: «Seid Täter des Wortes, nicht Hörer allein» (Jak 1,22).

Veranstaltungen zu Sophie Scholl

«Die Weisse Rose – Gesichter einer Freundschaft», Wanderausstellung zur Weissen Rose, 13. Oktober bis 10. November

Mundarttheater «Allen Gewalten zum Trotz – Das Leben der Sophie Scholl» mit dem Theaterensemble Johannes, sechs Vorstellungen vom 27. Oktober bis 10. November

Abschlussfest und Tanzabend mit Liveband Swing Spirit und Lindy Hop Crashkurs, Sonntag, 17. November, 17 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Johannes, Bern

Begegnung mit Roxana Corrales

Samstag, 2. November, 15 Uhr, Treffen der religiös-sozialistischen Vereinigung, Restaurant Gartenhof in Zürich

Montag, 4. November, 19 Uhr, Arbeitsgruppe für Lateinamerika, Unternehmen Mitte in Basel

Dienstag, 5. November, 19 Uhr, Pfrundhauskeller Schaffhausen, im Gespräch mit Radio Munot

Mittwoch, 6. November, 19.30 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Johannes, Bern

Donnerstag, 7. November, 19.30 Uhr, Reformiertes Forum Universität Bern

Sonntag, 10. November, 10 Uhr, Gottesdienst mit Apéro, Reformierte Kirche Zürich-Witikon

Dienstag, 12. November, 19.30 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Zollikofen

Weitere Informationen: theaterensemble.ch

Hannes Liechti ist freier Journalist in Bern.

Die 23jährige Radiomitarbeiterin Roxana Corrales vor dem Sendepult in Zacate Grande, Honduras.

